

werden. Ganz gewiß wäre schon viel gewonnen, wenn genannte Firma wieder einen *allgemeinen* Katalog mit modernen Preisen herausbrächte. Die früheren STAUDINGER-Listen besaßen wirklich schon einen gewissen Grad von Vollkommenheit in der Art der Preislagenveröffentlichung. Aber auch andere Firmen sollten mehr mitwirken. Nebenher könnte aber eine *überparteiliche* Preisrichtlinien-aufstellung noch recht gute Dienste tun, ausgeführt nach Dr. RUEDIGERS Vorschlag durch eine Gruppe versierter Entomologen in Zusammenarbeit mit Vertretern verschiedener Insektenhandlungen. Die Zusammensetzung einer solchen Preisnotierungskommission könnte gewährleisten, daß in ihren Veröffentlichungen eine preisdrückerische Absicht genau so ausgeschlossen ist, wie etwa die Tendenz, die Preise künstlich auf unnatürliche Höhe hinaufzuschrauben. (Schluß folgt.)

Das System der Schmetterlinge.

III. Die Danaiden.

Von A. Seitz, z. Z. Campo Bello (Bras.).

(Fortsetzung.)

Neben der Gattung *Danais* kommt im Süden Asiens noch die Gattung *Euploea* vor, und zwar in einer sehr großen Zahl von Formen. Viele Gegenden wimmeln von ihnen, und ich sah auf Hongkong weißblühende Bäume mit einem so dichten Ueberzug gedrängt sitzender *Euploea*, daß der Baum wie mit einem schwarzen Tuch zugedeckt aussah. Ich habe niemals gesehen, daß irgendein Tier einer *Euploea* etwas getan hätte¹⁾. Die ungemein auffälligen, oft meist ganz schwarz gefärbten, oft wundervoll blau schillernden Falter fliegen in Unzahl sichtlich ungehindert durch die Luft; sie tummeln sich überall auf Wegen und Plätzen, in den Straßen der Städte, in allen Gärten, ihre Anzahl schwillt zuweilen so ungeheuer an, daß enorme Züge, dicht wie Heuschreckenschwärme — nicht einzeln wandernd, wie die Distelfalter, die *Libythea* oder die amerikanischen Hesperiden — sich längs der Küste Indiens bewegen und sogar auf das weite Meer hinausziehen.

Ueber die Raupen ist trotz des Massenvorkommens der Schmetterlinge nur ganz wenig bekannt, aber doch genug um ein brauchbares Bild zu erhalten. Alle Nährpflanzen der Euploeen, die man kennt, sind Giftpflanzen, den gleichen Familien angehörig, wie die Nährsträucher der vorigen Danaidengruppe. An Stellen des indischen Faunengebiets, wo Oleander als Zierpflanze eingeführt ist, haben die *Euploea* diesen befallen. Andere *Euploea*-Raupen fand man auf Strophanth. B. HAGEN fand die Raupe von *E. mulciber* auf Sumatra auf der Schlingpflanze „Djarum-Djarum“ deren wissenschaftlicher Name mir allerdings nicht

1) PIEPERS allerdings will dies gesehen haben, aber seine Angaben können mich nicht überzeugen. Vögel verfolgen manchmal (auch bei uns) Tagfalter, um sich zu üben und aus Jagdvergnügen. Ich habe beobachtet, wie ein Rotschwänzchen auf eine *Epinephele jurtina* stieß, die es doch hätte fangen können, die es aber nur jagte und dann entkommen ließ.

bekannt; sonst frißt sie das giftige Nerium. Auf Hongkong fand ich *Euploea*-Raupen unter einem ungiftigen Baum, von dem sie sichtlich herabgefallen waren, aber bei genauem Zusehen fand sich, daß der Baum von einer giftigen Schlingpflanze umrankt war, die auch deutlich die Fraßspuren zeigte. Die Raupen sehen überaus ekelhaft aus, zwar schön bunt, aber wie mit gelbem Fett bestrichen; wie nasse, klebrige Würmer, an denen weiche Fäden hängen.

Diesen *Euploea* der indischen Fauna entsprechen in Süd-Amerika die „*Ithomiinae*“, bekannter unter dem Namen der „*Neotropiden*“. Wie die *Euploea* in Süd-Asien so sind gewisse *Ithomiinae* in Süd-Amerika die gemeinsten Falter. Noch vor Kurzem sah ich in Rio vor meinem Fenster um die Artocarpus-Bäume zahlreiche *Mechanitis lysimnia* sich tummeln und im Itatiaya-Gebirge sind nahe der Maromba-Brücke die gemeinsten Tagfalter gleichfalls eine Ithomiinen-Art, nämlich *Ceratinia eupompe*¹⁾. In Santos sind gleichfalls glashelle Ithomiiden die gemeinsten Falter, wenigstens zu bestimmten Jahreszeiten. Oben im Itatiaya an der Maromba-Brücke habe ich 2 Monate lang recht eifrig Asiliden gejagt und mancher dieser Mordfliegen ihre Beute abgenommen. Diese war gewöhnlich ein Spanner oder kleinerer Falter von oft großer Fluggeschicklichkeit; aber die häufigsten und wegen ihres täppischen Flugs am leichtesten zu fangenden Falter, die *Leucothyris*, *Ithomia*, *Ceratinia* usw. waren niemals dabei.

Sehr erklärlich: die Raupen der Neotropiden fressen Giftpflanzen, diesmal aber aus einer andern Pflanzenfamilie, die mit den Strychnus, Asclepias, Strophanthus usw. wenig zu tun hat. Sie leben — soweit bis jetzt bekannt — sämtlich an Solaneen. *Mechanitis lysimnia*, der gemeinste Schmetterling Brasiliens, lebt als Raupe an Solanum arrebutea. *Ceratinia euryanassa* lebt am Trompetenbaum (*Datura arborea*), also einem Verwandten vom Stechapfel, der in seinen Blättern das Daturin enthält, in der Wirkung gleich dem Atropin, d. h. dem scheußlichen Gift unserer Tollkirsche. Im allgemeinen sind die *Ithomiinae* (nach den Beobachtungen von FERREIRA D'ALMEIDA) nicht auf eine einzelne Solanee eingestellt, sondern wählen in dieser giftigen Familie bald diese, bald jene Art. Aber obwohl es diesem tätigen Entomologen gelang, von einer ganzen Anzahl von Ithomiinen Solaneen als Nährpflanze nachzuweisen, so von *Ceratinia daëta* und *eupompe*, von *Ithomia drymo*, *Hypoleria oreas*, *Heterosais edessa*, *Pteronymia sylvo* und *euritea*, *Episcada hymenaea* und *clausina*, konnte er in keinem Falle eine giftlose Nahrung feststellen.

Nun kommt noch weiter eine Gruppe von Danaidae in Betracht, nämlich die vorwiegend papuanische Gattung *Tellervo*, mit nur einer Art. Meine gesamte Kenntnis dieser Art hinsichtlich ihrer früheren Stände beschränkt sich auf eine briefliche Mitteilung von OKAYAMA aus Rabaul, wonach die schwarze, vorn und hinten zwei Fadenanhänge tragende *Tellervo*-Raupe an einer „Schlingpflanze mit herzförmigen Blättern“ lebt, und zwar an „derselben Pflanze, an der auch *Ornithoptera bornemannii* lebt“, das wäre also eine

1) Die ich merkwürdigerweise hier in Rio noch nicht gesehen habe.

Aristolochia, d. h. eine Giftpflanze aus wieder einer andern Familie als die denen diejenigen Pflanzen angehören, die wir als die Nahrung der andern Danaiden-Genera kennen lernten, aber ebenso giftig und einen scharf (nach Baldrian) riechenden und aromatisch (nach Kampfer) schmeckenden Giftstoff enthaltend, der früher als Extraktstoff in der Medizin Verwendung — besonders gegen Schlangenbiß — gefunden hat.

Diese Eigentümlichkeit, sich ausschließlich von Giftpflanzen der verschiedensten Familien zu nähren, hat nun folgende Wirkung auf die Arten. Alle tragen zunächst als Raupe ein auffällig buntes Kleid. Alle bekannten Danaidenraupen zeigen unzweideutig Warnfarbe. Sie sind grellgefärbt, dazu noch meistens zebraartig gestreift. Die Raupe von *Danaï archippus* (*plexippus*) ist zitrongelb, schwarz quergebändert; die *D. gilippus*-Raupe ähnlich, mehr silbergrau in der Grundfarbe. *D. chrysippus* hat (wenigstens in China) ähnliche Grundfarbe, aber in den schwarzen Quergebändern noch orange Fleckenkerne und, wie wenn das noch nicht bunt genug sein sollte, karmoisinrote Tentakel. *Danaï juvena*, schwarz mit weißen Tupfen und roten Füßen oder weißgrau mit oder ohne rötliche Flecken und Anhängsel. Die Raupe der riesigen *Hestia jasonia* ist schwarz mit gelben Ringen und roten Seitentupfen; die Raupe der schönen *Euploea mulciber* ist weiß und rosa quergebändert mit schwarzen, zitrongelb ausgefüllten Quergebändern und weißlichen Seitenflecken; andere *Euploea*-Raupen sind vorn schwarz und hinten orange. Die *Lycorea*-Raupen sind weißgelb mit breiten schwarzen Querriegeln usw.

So aufdringlich wie die Raupen sind auch die Puppen gefärbt. Allerdings sind manche einfach grün, aber damit man sie ja nicht für eine Beere oder einen Blattschößling halten soll, zieht eine goldene Leiste um die Mitte der Puppe. Die *Euploea*-Puppen sind oft schön gefleckt, oft aber auch ganz metallisch glänzend und hängen, wie auch die vieler *Ithomiinae*, wie Klümpchen gediegenen Goldes im Gebüsch; geradezu eine Herausforderung für Mensch und Tier, für ersteren zum Beschlagnehmen, für letztere zum Spielen. (Fortsetzung folgt.)

Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen

Von C. F. Frings, Bonn.

Von seiner dritten ornithologischen Forschungsreise nach Mallorca, bei welcher Gelegenheit diesmal auch die Pityuseninsel Ibiza besucht wurde, zurückgekehrt, überließ mir mein Freund Herr Dr. ADOLF VON JORDANS in liebenswürdiger Weise wiederum seine Lepidopteren-Ausbeute zur Bearbeitung. Auch an dieser Stelle sage ich ihm für sein Entgegenkommen herzlichen Dank. Die Bestimmung der Mikrolepidopteren übernahm Herr Hofgärtner BRASCH in Godesberg. Dem Mitarbeiter ebenfalls besten Dank für seine freundliche Mühewaltung. Herr Dr. VON JORDANS, begleitet von Frhrn. VON BODMANN, weilte vom 7. April bis 2. Juli im Forschungsgebiet.

Meine erste Mitteilung über die Lepidopterenfauna Mallorcas erschien im 39. Jahrgang der „Entomologischen Rundschau“ Nr. 6—8 (Ausbeute Dr. V. JORDANS,

die zweite im 43. Jahrg. derselben Zeitschrift Nr. 1. Diese hatte die Ausbeute des Herrn Privatdozenten Dr. EIDMANN zum Gegenstande. In der „Iris“ Band 1926 bearbeitete Herr Prof. Dr. REBEL in mustergültiger Weise die reichen JORDA'SCHEN Funde aus der Umgegend von Palma auf Mallorca und stellte alle bisher von den Balearen und den noch sehr wenig erforschten Pityusen bekannt gewordenen Arten der Makro- und sogenannten Mikrolepidopteren nebst der bisher über dieses interessante Inselgebiet erschienen lepidopterologisch-faunistischen Literatur zusammen. Eine treffende Charakteristik des ausgesprochen xerothermen Sammelgebietes gibt Dr. EIDMANN in seiner Arbeit: „Zur Kenntnis der Insektenfauna der balearischen Inseln“ in den „Entomologischen Mitteilungen“ VI, 1927, Nr. 1. Da ich im folgenden auf die 3 erstgenannten Arbeiten öfters zurückgreifen werde, bezeichne ich sie der Einfachheit halber mit I, II und III. — Die vorliegende Ausbeute wurde den reichen Sammlungen des Museums von Herrn Geheimrat Prof. Dr. ALEXANDER KOENIG hierselbst einverleibt.

Papilio machaon L. Weitere Stücke entsprechen der in I und II gegebenen Beschreibung. Ein ♀ von Porrassa (30. IV.) mit in den Intercosträumen der Vorderflügel weit konvex nach innen vorspringender Submarginalbinde. 2 ♂ von Salinas (4. V.) haben so tiefgelbe Grundfarbe, daß sie als *a. b. a. u. r. a. n. t. i. a. c. a* S. p. bezeichnet werden können. In Mitteleuropa findet sich diese Form nur unter der Sommergeneration. Von Pollensa sah Dr. VON JORDANS eine Reihe gleichmäßig zwerghafter *machaon*, deren Kleinheit offenbar wiederum auf die Dürre und heiße Lage der Entwicklungslokalität zurückzuführen ist, wie bei manchen balearischen Formen.

Pieris brassicae L. Ein großes ♀ mit lichtgelber Hinterflügel-Unterseite unserer Sommerform entsprechend ohne grüngraue Bestäubung, von Alcudia (12. VI.). Der schwarze Wisch am Vorderflügel-Innenrand ist stark reduziert. Trotzdem ist kaum anzunehmen, daß dieses Stück schon der Sommergeneration angehört (cfr. I, III):

Pieris rapae L. gen. vern. metra Steph. Mai bis Mitte Juni, auch von Ibiza, darunter wieder mehrere Uebergänge zu *a. b. i. m. m. a. c. u. l. a. t. a* Ckll. Apicalzeichnung bei beiden Geschlechtern öfters sehr verloschen, bei den ♀♀ ist mehrfach der nächst dem Vorderflügel-Innenrande stehende schwarze Flecken bedeutend verkleinert, eine in Mitteleuropa seltene Variation.

Leucochloë daplidice L. 4. V. bis 26. VI. Eine größere Serie von ♂♂ und ♀♀ aus Arta, Salinas, Alcudia, Ibiza. Obgleich offenbar erste Generation, gehören die Tiere doch nicht unserer mitteleuropäischen Form der *gen. vern. bellidice* Och. s. an, sondern stimmen mit unserer Sommerbrut überein. Es fand sich nur 1 ♂ mit Hinneigung zu *a. b. r. a. p. h. a. n. i. e. s* p. durch gelbe Schattierungen auf der Hinterflügel-Unterseite. Von Ibiza (26. VI.) ein zwerghaftes Paar.

Leptidia sinapis L. gen. vern. lathyri Hbn. 1 ♂ aus Puigpuñent, 20. IV. Die Vorderflügeladern im Außenrandsfelde sind stark dunkelgrau bestäubt. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Das System der Schmetterlinge. III. Die Danaiden. 39-40](#)